

## I. Vorwort.

Noch stehen wir inmitten dieses mächtigen Völkerringens. Im ehrlichen Wehrkampf schützen wir und unsere Bundesgenossen das im Schweiß unserer geheiligten Kulturarbeit Geschaffene. Das, was mitteleuropäischer Geist und gleiche Kraft während vieler Menschenalter mühsam, aber genial errungen haben, soll uns entwunden und von mißgünstigen Neidern für sich verwertet werden? — Nein! — Der schließliche Endsieg, die jegliche Überlegenheit über unsere Feinde werden das gute Recht auf unsere umstrittene Sache und deren berechtigten Nutzen für ewige Zeiten erweisen und sichern. Und nicht allein durch Recht und Kraft, auf dem Boden, in und auf dem Wasser, in der Luft, müssen und werden wir Sieger bleiben, möge es enden wann immer, sondern wir wollen auch, nach wie vor, im eilenden Wettbewerb der Bervollkommnung des Geistes, — unser Wissen zum Siege führen!

Darum sei auch jetzt in dieser harten Zeit, gleich unserem Vormarsch auf blutiger Walstatt, dem Vordringen der Wissenschaft keine Schranken gesetzt. Der Summe aller von uns gepflogenen Wissenschaften verdanken wir unsere Stärke, unser eisernes Wollen und Können, — und die Vernachlässigung einer, bedeutet ein Zurück.

Die Ornithologie hat durch den Verlust von so manchem ihrer Jünger schwere Ein-

buße erlitten. Daher ist es Schuldigkeit derer, die das Schicksal bewahrt hat, ihr verstärkt zu dienen. — Einfach ist das zwar nicht, denn auch sie sind ja zum größten Teil unserem Vaterlande zum Kriegsdienste verpflichtet. — Das betrifft auch die Ornithologische Station in Salzburg. Was aber den Verhältnissen entsprechend, von ihr und durch sie zu machen war und ist, geschah und wird geschehen, zu mindest solange, als es mir von einem gütigen Schicksal vergönnt ist, aus diesem wilden Toben unmenschlichen Furienwaltens, heil davon zu kommen.

Der vorliegende II. Jahresbericht soll nun in der durch den Krieg außerzungenen Kürze dartun, was während der drei Kriegsjahre begonnen und erreicht wurde. Möge man jedoch nicht all zu viel erwarten. Unser Erfolg liegt noch vor uns. Und in der Hoffnung, ihn einstmals in jenem gestellten Ausmaße zu erreichen, sowie mit dem Wunsche, daß der nächste Jahresbericht schon ein Kind des Friedens sei, soll dieser zweite Bericht alle, die Interesse und Liebe für die Vogelwelt haben, zur dauernden Mitarbeit an unserer guten und schönen Sache auffordern!

Frühjahr 1917.

Eduard Paul Traß.



## II. Allgemeines.

Die Tätigkeit der seit 1913 bestehenden Ornithologischen Station in Salzburg hat die wissenschaftliche und praktische Notwendigkeit eines derartigen Institutes in Österreich erwiesen.

Fußend auf das seinerzeit unter dem Protektorate Weiland Kronprinz Rudolf gestandene Komitee der Ornithologischen Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn und sich in den Grundzügen an die gleichzieligen Anstalten des Auslandes

haltend, insbesondere an die Königliche Ungarische Ornithologische Zentrale in Budapest, dann an die Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung, an die Vogelwarte Helgoland der Königlich Preussischen Biologischen Anstalt dortselbst, sowie an die deutsche staatlich autorisierte Versuch- und Musterstation für Vogelschutz in Seebach, Kreis Langensalza, dabei sich mit ihrem Arbeitsfeld an die Verhältnisse der Reichshälfte anpassend, hat die Ornithologische Station in Salzburg heute schon einen derartig großen Wirkungskreis bekommen, daß sie den gestellten Anforderungen bei weitem nicht mehr nachkommen kann.

Ihre Ausgestaltung zu einer wenigstens vom Staate unterstützten Anstalt ist daher nicht nur im Interesse der ornithologischen Forschung, sondern auch der sich daraus ergebenden praktischen Verwertungen für das Reich gelegen.

Aus der bisherigen Tätigkeit der mit bescheidenen privaten Mitteln unterhaltenen Station hat sich eine Gruppierung des Arbeitsfeldes ergeben, die jede für sich eine bedeutende Arbeitsleistung und nicht zuletzt auch eine weitgehende moralische und materielle Unterstützung erfordert.

Im ersten Jahresbericht 1913 der Ornithologischen Station wurde schon ein allgemeiner Ueberblick über die Art der Anlage des Institutes gegeben, — dazu kommen heute die Ergebnisse der Erfahrungen während der vierjährigen Betriebszeit und somit stellt das nunmehr vorliegende Programm einen so ziemlich vollständigen Entwurf für ein jeder Anforderung entsprechendes, zeitgemäßes Ornithologisches Forschungsinstitut dar. Die Arbeiten desselben sind wissenschaftliche und praktische.

Das wissenschaftliche Programm setzt in erster Linie ornithobiologische Untersuchungen fest, wobei besonders die Erforschung des Zuges und der Wanderungen der Vögel mit Hilfe der Veringung berücksichtigt wird; ferner ornithosystematische Arbeiten und ornithogeographische Forschungen, soweit sie sich auf das paläarktische Faunengebiet beziehen und wobei der Verbreitung der Arten und Nebenarten in Österreich

spezielles Augenmerk zugewendet wird. Dann ornitho-phylogenetische, =embryologische, =anatomische und paläontologische Forschungen.

Die praktische Betätigung des Institutes liegt vor allem in der Umbahnung eines über die ganze diesseitige Reichshälfte ausgebreiteten rationalen Vogelschutzbetriebes. Derselbe soll eine Vereinheitlichung der Vogelschutzgesetze aller österreichischen Kronländer anstreben und zwar angepaßt an die entsprechenden Gegenden und jeweiligen Verhältnisse. Alle Unklarheiten, sowie Unrichtigkeiten über die sogenannte Nützlichkeit und Schädlichkeit einer Vogelart sollen beseitigt werden. Ornithologische Naturdenkmäler, was und wo immer sie sind, müssen erhalten werden. — Damit zusammenhängend ist die Regelung von Schongesetzen für auf dem Aussterbecat stehende Flugwild- und Raubvogelarten. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Erforschung der Lebensweise unserer bekanntesten jagdbaren Frühjahrs- und Herbst-Zugvögel, namentlich der Schnepfe und Wachtel gelegt. Ferner sind genaue Untersuchungen über die engen Beziehungen zwischen der Vogelwelt und der Forst- und Landwirtschaft anzustellen, ebenso die Verbreitung von Pflanzen durch Vögel festzustellen, das Verhältnis zwischen Vögel und Insekten klarzulegen und auf alle diese ökologischen Erscheinungen hinzuweisen, und dafür je nach Bedarf Abwehrmaßnahmen, oder Förderungsmittel zu schaffen und bekanntzugeben. — Krankheiten und damit zusammenhängende Erscheinungen sind eingehend zu untersuchen, namentlich solche, die sich auf unser heimisches Flugwild beziehen, um entsprechende Vorkehrungen gegen deren etwaige Ausbreitung treffen zu können. Dem, besonders in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch, von verständnisloser Seite, begonnenen Kampf gegen das Halten von heimischen Sing-

vögeln, soll, ganz abgesehen von der großen ethischen Bedeutung und menschlichen Berechtigung dieser bei uns, namentlich in den Alpenländern erbgeessenen Liebhaber, schon aus vogelschützerischen Gründen entgegen gearbeitet werden. — Der Jugend- und Volksbildung soll das Institut ebenfalls jederzeit seinen Tribut zollen und stets soll es eine Auskunftsstelle für jedermann über alles, was irgendwie mit unserer heimischen, wildlebenden Vogelwelt zusammenhängt, sein!

Nun zum Tätigkeitsbericht. —

Im ersten Halbjahr des verhängnisvollen Jahres 1914 hatte die Tätigkeit der Station einen fast ungeahnten Umfang angenommen. Die Anteilnahme an ihren Bestrebungen von Seiten der verschiedensten Interessentengruppen war derart rege, daß es zuweilen schwer fiel, allen Anforderungen gerecht zu werden. Erfreulicherweise hatte vor allem der Aufruf zur Beringung der Zugvögel, fast in der ganzen Monarchie, offenes Gehör gefunden und eine zahlreiche Beteiligung an diesem schönen, erfolg- und lehrreichen Versuch zeitigt. Viele staatliche, sowie private Jagd- und Forstinstanzen forderten ihre Unterstellten zu Vogelmarkierungen auf; eine große Anzahl von Jägern, unter denen übrigens einige weit über ihren Kreis bekannte Namen vertreten sind, viele Lehrer und Professoren, die z. T. auch geeignete und verlässliche Schüler unter ihrer Aufsicht zur Beringung anleiten, dann viele sonstige Interessenten haben sich an den Vogelzeichnungen der Station beteiligt und damit bereits einige wertvolle Ergebnisse erzielt.

Überraschend und sehr erfreulich war die namhafte Übermittlung von Spenden aller Art für die Sammlungen. Die im I. Jahresbericht ausgesprochene Bitte um Einsendung erbeuteter Vögel und allem auf die Vogelwelt Bezug habenden Material hat bereits sehr erfreuliche Erhörung gefunden. Das gilt leider allerdings nur für das Jahr 1914. In den beiden folgenden Kriegsjahren war naturgemäß der Einlauf sehr spärlich. — Überhaupt waren die Verhältnisse der Jahre 1915 und 1916, eben infolge der Kriegsdienstleistung des Be-

richterstatters, für die Bestrebungen der Station wenig günstig und es konnte während dieser Zeit den laufenden Institutsarbeiten nur bedingt und mit großen Verspätungen nachgekommen werden. Erst seit den Sommermonaten des Jahres 1916 war es mir wieder beschieden mich eingehender mit den Institutsangelegenheiten befassen zu können und ein fast dreimonatlicher militärischer Aufenthalt in Zell am See bot mir Gelegenheit interessante Beobachtungen des dortigen reichhaltigen Zugvogellebens anzustellen, deren Ergebnisse in den Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde in Salzburg niedergelegt werden.

Bevor ich nun zu den Einzelberichten übergehe ist es mir wieder angenehme Pflicht einer Reihe von Herren, die den Bestrebungen der Station besonderes Interesse entgegengebracht haben, den verbindlichsten Dank abzustatten. Wie stets, gebührt er auch diesmal wieder in erster Linie unserem Altmeister Herrn Viktor Ritter von Eschuzi zu Schmidhoffen in Hallein, der einerseits durch ermunternde Worte in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen auf die Tätigkeit der Station hinwies, andererseits durch mancherlei Anregungen mir wertvoll zur Seite stand. In gleicher Weise hat mich Herr Dr. Friedrich Knauer-Wien zu bestem Dank verpflichtet. Besonderen Dank schulde ich auch Herrn Landeshauptmannstellvertreter, Reichsratsabgeordneten Dr. Arthur Stölzel-Salzburg für die Befürwortung und Weiterleitung eines Gesuches an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. Sehr verbunden bin ich auch dem Herrn Prof. Dr. Lokar in Laibach und Dr. Puschnig in Klagenfurt für ihre Bemühungen zur Anbahnung einer ausgedehnten Beringung und Beobachtung in Krain und Kärnten. Den vielen in- und ausländischen Schriftleitungen von Fach- und Jagdzeitschriften für deren rege Förderung unserer Sache einzeln zu danken, ist unmöglich und bitte ich sie daher alle, hiermit meinen wärmsten Dank entgegenzunehmen.

Nunmehr obliegt es mir noch, allen geehrten Mitarbeitern, Spendern und Interessenten im Namen der guten Sache die dringende Bitte zu unterbreiten, in der Zukunft, wenn uns wieder normale Verhältnisse zur geheiligten Friedensarbeit vereinen, unserem

Ornithologischen Institut ihre Unterstützung und Förderung noch verstärkt zu Teil werden zu lassen!

Zum Schlusse sei noch einer soeben angedeuteten Formsache Erwähnung getan, die dem bereits angenommenen Umfang der Stationstätigkeit, sowie den programmgemäß begonnenen Arbeiten und der Zentralisierung der ornithologischen Bestrebungen in Österreich

Rechnung trägt, — nämlich die nunmehrige Bezeichnung der Station als

**Institut für Vogelfunde und Vogelschutz**, mit dem vorläufigen Sitz in Salzburg. — Gleichzeitig sei erwähnt, daß als Organ des Institutes die Herausgabe einer illustrierten Monatschrift unter dem Titel „Ornithologische Mitteilungen“ geplant ist, die alle Gebiete der paläarktischen Ornithologie und deren praktische Verwertungen behandeln wird.



### III. Institutsangelegenheiten.

Wie schon im I. Bericht angedeutet, wird der Ausgestaltung des Institutes, als Ornithologisches Museum und Fach-Bibliothek, ein besonderes Augenmerk zugewendet. Dabei kommt uns die erfreuliche Tatsache der regen Beteiligung daran von Seite vieler Interessenten sehr zu statten. Die Einsendungen an Veröffentlichungen, toten Vögeln, ferner Präparaten, Skeletten, Nestern, Eiern u., dann allem möglichen auf die Vogelwelt Bezug habenden Material, sind wie im Nachstehenden ersichtlich ist, sehr zahlreich. Leider konnte bisher, aus verschiedenen Gründen, noch keine allgemeine Zugänglichmachung der Sammlungen ermöglicht werden. Nach dem Kriege aber, wird sofort daran geschritten werden, um auch dem großen Laienpublikum, einerseits durch Veranschaulichung des Materiales der ornithologischen Forschungsgebiete, andererseits durch Hinweise auf deren praktische Verwertungen, mittels kartographischen Darstellungen und Modellen, namentlich der vogelschülerischen, jagd-, forst- und landwirtschaftlichen Tendenzen, die Tätigkeit des Institutes vor Augen zu führen.

Ehe nun an die chronologische Einzelausführung der geehrten Spender gegangen wird, sei ihnen im Namen der edlen Sache der verbindlichste Dank ausgesprochen. Gleichzeitig sei ihnen und allen übrigen Freunden unserer Anstalt die Bitte vorgelegt, auch künftighin des Institutes durch Spenden zu gedenken!

#### A. Bibliothek.

Eine Reihe neu erschienener Werke und Broschüren wurde künstlich angeschafft, ebenso mehrere ornithologische und Jagd-Zeitschriften.

Im Tausch, gegen die Veröffentlichungen der Station, erhaltene Zeitschriften sind:

1. „Aquila“, Organ der Königl. Ungar. Ornithol. Zentrale.
2. „Berajah“ und „Falco“ von D. Kleinschmidt = Deberstedt.
3. „Ardea“.
4. „Ornithologische Mitteilungen“ Moskau.
5. „Zeitschrift für Zoologie und Ornithologie“.
6. „Ornithologische Monatschrift“.

Verfasser, die Veröffentlichungen einbrachten:

1. Tschusi zu Schmidhoffen, Viktor von, Hallein.
2. Bonomi, A. Prof. †, Rovereto,
3. Rüdiger, W., Hochzeit,
4. Heß, A., Bern,
5. Freiherr von Verlepsch's Vogelschutz- und Musterstation in Seebach,
6. Laubmann A., Dr., München,
7. Kollibay, Paul, Reiffe,
8. Mortensen, S. Chr. C., Wiborg,
9. Poschmann, A., Dr., Madrid,
10. Verein für Vogelfunde und Vogelschutz in Salzburg,
11. Haenel, Bamberg,
12. Geugler, J., Dr., Erlangen,
13. Puschnig, Dr., Klagenfurt,
14. Seebacher, Bonifaz, P., Gröbming,
15. Knauer, Fr., Dr., Wien,
16. Direktion des k. k. Gymnasiums zu Kremsmünster,
17. Kirchmayr, Prof., Bozen,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [OS\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [II. Jahres-Bericht der Ornithologischen Station in Salzburg. Institut für Vogelkunde und Vogelschutz. Kriegsjahre 1914 bis April 1917. II. Allgemeines. 3-6](#)